

Preise der Anzeigen:
Die einspaltige Kleinzeile
oder deren Raum 30 Pf.
Kleinanzeile 90 Pf.
Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
Hed. Gms., Admstr., 95.
Friedenstraße Nr. 7.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Rich. Hein., Hed. Gms.

Fr. 230 Bad Ems, Dienstag, den 7. Oktober 1919 71 Jahrgang

Die Friedensverhandlungen.

— In Amerika behaupten maßgebende politische Beobachter, daß der Kampf um das Friedensabkommen im Senat dem Ende näherkommt. Sie prophezeien, daß die Ratifizierung ungefähr am 20. Oktober erfolgen wird. Wahrscheinlich werden feinerer Abänderungsanträge angenommen werden; man wird sich mit erklärenden Vorbehalten begnügen. Die Republikaner versuchen jetzt, eine Kompromißform zu finden, die für Wilson annehmbar ist. Es verlautet, daß der ehemalige Präsident Taft seine Dienste als Vermittler angeboten habe.

Die besetzten Gebiete.
— Gegen den Separatismus. Der zum Reichsminister des Innern ernannte Oberbürgermeister Koch (Kassel) hat in einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der Dillfelder Nachrichten geäußert, daß er als Hauptaufgabe seines neuen Wirkungskreises die energische Bekämpfung der linksrheinischen Loslösungsbestrebungen betrachte.

— Stadtverordnetenwahl in Köln. Nach dem bisher vorliegenden Ergebnis aus 391 Bezirken (von 404 Bezirken) haben erhalten: Zentrum 85 003 Stimmen, Mehrheitssozialisten 75 686, Unabhängige 14 120, Demokraten 12 254, Deutsche Volkspartei 10 213, Deutschnationale Volkspartei 4319 Stimmen, zusammen 201 595 Stimmen von rund 400 000 Wahlberechtigten. Nach diesem Ergebnis würden erhalten: Das Zentrum 48, die Mehrheitssozialisten 43, die Unabhängigen 8, die Demokraten 7, die Deutsche Volkspartei 6 und die Deutschnationalen 2 Sitze. Während alle Parteien verloren haben, erhielten die Unabhängigen etwa 10 000 Stimmen mehr.

Deutschland.

Die nächsten Reichstagswahlen. Wie die Post auf Anfrage um maßgebenden Preis erfahren haben will, rechnet die Reichsregierung mit Reichstagsneuwahlen nicht vor dem Anfang März 1920. Das neue Wahlgesetz befindet sich in der letzten Vorbereitung. Die Neuwahlkreiseinteilung berücksichtigt die abzutretenden Gebiete nicht. Aber doch seien Oberschlesien, Südpommern und Schleswig noch berücksichtigt, da diese Gebiete noch Reichsgebiete sind.

Die Neuordnung der Provinzialverwaltung. Im Ausschuß der Preussischen Landesversammlung erhielt bei der dritten Beratung des Gesetzentwurfs über die Erweiterung der Selbständigkeitsrechte der Provinzialverbände bei der Abstimmung § 1 folgende Fassung: Die Provinzialkandtage sind berechtigt, Provinzialstatuten über folgende Angelegenheiten zu beschließen: 1. über die Frage der Religionskündungen in den Schulen, 2. über die Zulassung einer anderen Unterrichtssprache neben der Deutschen für fremdsprachliche Vorkurse, wobei für den Schuldeutscher Winterarbeiten ausreichende Hilfskräfte zu tragen ist (Art. 113 der Reichsverfassung), 3. über Beginn und Ende der Schulpflicht, 4. über Schulverwaltungsfragen, 5. über Besonderheiten des Provinzial-Verfassungsrechtes, soweit dieselben auf statutarische Regelung verweisen oder keine Vorschriften enthalten. Das Gleiche gilt für das provinzielle Gemeinde- und Kreisrecht, soweit es sich um Aufrechterhaltung bestehender Zustände handelt, 6. über den Gebrauch einer anderen Sprache neben der Deutschen bei amtlichen Rundgebungen in mehrsprachigen Landesteilen. Zum letzten Absatz der Fassung zweiter Lesung, der lautete: „7. über Errichtung

Beiräten, die dem Oberpräsidenten, den Regierungspräsidenten und Leitern der staatlichen Provinzialverwaltungen innerhalb der Provinzen beizugehen sind. Aufgabe des Provinzialrats ist es, die Zusammenlegung und die Art der Wahl der Beiräte entsprechend den Interessen der Provinzialbevölkerung zu regeln“, beantragten die Mehrheitssozialisten den Zusatz: „Nach Inkrafttreten der Reichs- gesetz über die Betriebs- und Wirtschaftsräte sind die durch diese Gesetze erfassten Bevölkerungskreise ihrer Zahl entsprechend an den Beiräten zu beteiligen.“ Nachdem dieser Antrag abgelehnt war, wurde der ganze Absatz abgelehnt. Bei der Gesamtabstimmung über den Gesetzentwurf enthielten sich Sozialdemokraten der Stimme. Er wurde mit 15 gegen 5 Stimmen angenommen.

Das neue Reichstagswahlgesetz. Der vom Verfassungsausschuß der Nationalversammlung seinerzeit erarbeitete Unterantrag ist, wie zur Nichtigstellung anders lautender Resolutionen mitgeteilt wird, zu endgültigen Beschlüssen über die Ausgestaltung des Verhältniswahlrechts noch nicht gekommen. Seine Vorschläge werden erst dann dem Verfassungsausschuß selbst zugehen. Bevor sich dieser in der Sache nicht grundsätzlich schlüssig gemacht hat, kann die Regierung an die Ausarbeitung des Gesetzesentwurfes nicht heranreten.

Das Schicksal des Memeler Landes. Die politischen-Parlamentarischen Nachrichten verbreiten einen Brief aus einer Versammlung in Geddekeburg an die Reichs- und Staatsbehörden, worin diese in letzter Stunde aufgefordert werden, alles zu versuchen, um das Memelschict vor der Loslösung vom Reiche zu bewahren.

Die kriegsgeschichtlichen Archive. Nach dem Beschluß der Reichsregierung sollen die umfangreichen Archive ziviler und militärischer Dienststellen zu einem Reichsarchiv vereinigt und dieses dem Reichsministerium des Innern unterstellt werden. Bei der Erörterung dieser Entschliebung ist in der bayerischen Presse lebhafter Einspruch gegen die angeblich geplante Ueberführung der kriegsgeschichtlichen Archive Bayerns für die Zwecke des Reichsarchivs nach Berlin erhoben worden. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß nach den Vereinbarungen der

D Der Kampf um die Steuererträge. Der Vorstand des Deutschen Städtetages beschäftigte sich, wie er mittheilt, in seiner letzten Sitzung unter anderem mit dem geplanten Landesbesteuerungsgesetz und der Reichseinkommensteuer. Die Beratungen waren von dem Wunsche getragen, einerseits der zur Zeit vornehmsten Aufgabe, den ungeheuren Steuerbedarf des Reichs zu befriedigen, voll Rechnung zu tragen, andererseits der durch die geplante Steuerertragssteigerung herausgeschworenen Gefahr einer völligen Erschütterung der Gemeindefinanzen und Ertröckung der gemeindlichen Selbstverwaltung nach Möglichkeit vorzubeugen. Der Erreichung dieses doppelten Zieles kann es nicht dienen, wenn, wie regierungsseitig vorgeschlagen wurde, den Gemeinden eine Anzahl der ihnen jetzt obwaltenden Aufgaben abgenommen und auf das Reich übertragen wird. Wünschenswerth aber sei, daß die Gemeinden von ihren außerordentlichen Ausgaben der Kriegs- und Uebergangszeit durch das Reich nachträglich entlastet werden und daß das letztere sich an der Speisung gewisser staatlicher Aufwandsfonds beteilige, die zur Entlastung von Gemeinden bestimmt seien. Die Hauptsache jedoch sei, daß den Gemeinden vom Reich ertragsreiche Steuern belassen werden, in erster Linie die sogenannten Ertragssteuern (von Grund und Boden, Gebäuden, Gewerbe usw.), sowie gewisse Verkehrssteuern (Wertzuwachs-, Vergnügungssteuer usw.), und daß die Gemeinden ebenso wie die Gliedstaaten an dem Ertrag gewisser großer Reichssteuern ausreichend beteiligt werden. Die Zahl dieser letztgenannten gemeinsamen Steuern sei aus praktischen Gründen möglichst zu beschränken und zwar auf die Grunderwerbs-, Umsatz- und Einkommensteuer, sowie die die letztere ergänzende Vermögens- und Nachlasssteuer. Der Verteilungsmassstab für diese Steuern müsse gesetzlich festgelegt werden. Bei der Verteilung insbesondere des Ertrages der Einkommensteuer sei zu berücksichtigen, daß durch sie die Gemeinden bisher 5,5 Prozent des steuerpflichtigen Einkommens aller Steuerzahler belastet haben und daß dies in den einzelnen Gemeinden in außerordentlich verschiedener Höhe geschehen sei. Demgemäß müsse der Anteil der Gemeinden in dem Ertrage dieser Steuer auch künftig ein hoher sein und er müsse unbedingt beweglich gestaltet werden; es müsse daher neben der Zuweisung eines Bruchtheils vom Ertrage bezüglich dieser Steuer den Gemeinden auch eine, wenn schon beschränkte, Zuschlagsautonomie eingeräumt werden.

Böfen.

— Die Lage in Warschau verschärft sich nach einer Meldung der Tel.-Union von Tag zu Tag. Die Regierung hat infolge der Streikandrohungen das Landtagsgebäude mit Maschinengewehren sichern lassen. Diese Vorrichtungsmaßregel wurde getroffen, weil die Regierung Kenntnis davon erhalten hat, daß auch Kundgebungen gegen die Regierung und den Landtag geplant sind.

Tschecho-Slowakei.

Die Stellung der Deutschen. Aus Prag wird er „Nln. Ztg.“ gemeldet: Die Morgenblätter vom 2. Oktober finden den Wortlaut der 14 Artikel des vom Tschechischen Pressureau veröffentlichten Vertrags ab, welchen den Verbandsmächten und Tschechien über den Schutz der Minderheiten in Tschechien u. s. Das Tagblatt findet die Bestimmungen sehr weitmaschig, der Vertrag werde erheblich vervollständigt werden müssen, ehe er ein wirkliches Grundgesetz zustande käme. Für die Deutschen ist besonders wichtig, daß deutsche, österreichische oder ungarische Staatsangehörige, welche am Tage des Inkrafttretens des Vertrags entweder ihren Wohnsitz oder das Heimathort im Gebiet des heutigen Tschechien haben, ohne weiteres tschechische Staatsbürger werden. Es steht ihnen indessen ein Optionsrecht zu, nur müssen sie, wenn sie ein anderes Land wählen, binnen Jahresfrist dorthin auswandern. Ferner werden als tschechische Bürger angesehen alle deutschen, österreichischen und ungarischen Staatsbürger, deren Eltern im Gebiet des tschechischen Staates Wohnsitz oder Heimathort haben. Auch diese können aber innerhalb zweier Jahre erklären, daß sie auf die tschechische Staatsangehörigkeit verzichten. Für solche Ausländer gelten diese Bestimmungen nicht. So bleibt B. ein Engländer stets Engländer, ebenso ein Franzose stets Franzose. Hervorzuheben ist ferner, daß die Russen in den erwähnten eine Autonomie erhalten, die Deutschen in Tschechien dagegen nicht.

— Die Stellung der deutschen Arbeiter.
 In dem Streik in den Bombacher Hüttenwerken,
 in dem von den Arbeitern eine Anzahl französischer Beam-
 ten aus dem Hüttenbetrieb vertrieben worden war, hatte
 der Präfekt Mirman-Meh zu vermitteln versucht. Dabei
 hat er auch auf die noch immer große Zahl der in Ver-
 schungen arbeitenden Deutschen zu sprechen und versichert.

daß sie in aller Ruhe ungehindert ihrer Arbeit nachgehen könnten, solange sie sich zurückhaltend benahmen. Sollten sie sich aber in politischem Sinne gegen Frankreich betätigen, dann sei ihres Bleibens in Lothringen nicht mehr. Der Gewerkschaftssekretär Weder aus Metz soll als Vertreter der Arbeiter verlangt haben, eine sofortige Untersuchung einzuleiten, um festzustellen, daß die deutschen Arbeiter nicht schuld seien; der Präfekt Mirman schlug dagegen die Bildung eines gemeinschaftlichen Schiedsgerichts vor.

Die Ueberführung in französische Verwaltung. Die französische Deputiertenkammer nahm am 4. Oktober das Uebergangsprojekt für Elsaß-Lothringen an, das dort Geltung haben soll bis zur völligen Einführung der französischen Gesetzgebung. Vor der Abstimmung sprach der Abgeordnete für Hazebrouck, Abbe Lemire, von der freudigen Erregung, die das Land und die Kammer befehlten, als Elsaß-Lothringen sich in die Arme Frankreichs warf. Er bitte Millerand, insbesondere darüber zu wachen, daß es in der Sprachenfrage keine Reibungen gebe und daß die immer von Frankreich auf seinem Boden gepflegte Berücksichtigung des traditionellen Idioms auch für Elsaß-Lothringen zur Anwendung komme.

England.

Der Eisenbahnerstreik ist nach einer amtlichen Reintermedung beigelegt.

Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen. In London wird amtlich bekannt gemacht, daß die Handelsbeziehungen mit den ehemaligen feindlichen Ländern wieder aufgenommen werden können, und daß es in Englands Interesse liegt, wenn der Handel recht reger wird. Alle Waren, deren Einfuhr in England frei ist, können eingeführt werden, ohne daß noch besondere Einfuhrbewilligungen, Ursprungszeugnisse oder ähnliche Papiere nötig sind. Für Oesterreich, die Tschecho-Slowakei, die Türkei und Bulgarien, sowie die russischen Randstaaten gelten dieselben Bedingungen.

Frankreich.

Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen. Das französische Ministerium für die Wiederherstellung der französischen Industrie hat ein Schreiben an die französischen Industriellen gerichtet, in dem es ermahnt, die mannigfachen Bedenken gegen Einkäufe in Deutschland fahren zu lassen. Die Mitteilung fügt hinzu, daß am 1. Oktober mit den in Betracht kommenden deutschen Firmen vollständig unbeschränkt korrespondiert werden könne.

Vermischte Nachrichten.

* 50 Jahre Postkarte. Am 1. Oktober waren 50 Jahre seit der Einführung der Postkarte verfloßen. Ihr Erfinder ist Dr. Emanuel Herrmann, Professor der Nationalökonomie, geboren 1839 zu Klagenfurt, gestorben 1902 zu Wien. Im Jahre 1869 veröffentlichte er in der „Neuen Freien Presse“ eine längere Abhandlung, in der er das Prinzip der „Korrekturkarte“ genau in jener Form aufstellte, in welcher sie später in allen Kulturstaaten angenommen wurde. Am 1. Oktober 1869 wurde die „Korrekturkarte“ in Oesterreich-Ungarn amtlich eingeführt, von wo sie dann ihren Weg durch die ganze Welt machte. — Herrmanns „Erfinderschaft“ ist auch wiederholt heftig angegriffen worden, da bereits der spätere deutsche Generalpostmeister Stephan 1865 auf der Karlsruher Postkonferenz ein sogenanntes „Postblatt“ vorgelegt hatte, doch fehlten diesem die charakteristischen, den eigentlichen Fortschritt veranschaulichenden Eigenschaften des Briefformats, der aufgedruckten Frankatur und des herabgelegten Portos. — Die großen Vorzüge der Herrmannschen Erfindung anerkennend, führte Stephan die „Deutsche Reichspostkarte“ 1871 auch in Deutschland ein.

Soziales.

Der Bund deutscher Offiziersfrauen. Sitz Berlin SW. 11, Halleschestr. 20 übernimmt Stellenvermittlung für die Mitglieder wie für die Angehörigen aller Offiziere und Militärbeamten.

Eisenbahnunfälle.

Der Heimkehrerzug 6055, von Tauberbischofsheim nach der Ausflugsstation Leipzig bestimmt, ist laut „B. Z.“ am Mittwoch bei Raumburg an der Saale auf den Ellzug 602 aufgefahren, wobei acht Personen schwer verletzt wurden.

Kunst und Wissenschaft.

Die staatliche Kunstakademie in Düsseldorf wird ihr 100jähriges Bestehen am 1. November feierlich begehen. Aus diesem Anlaß bewilligten die Düsseldorfster Stadtverordneten 100 000 Mark als Stipendienstiftung für begabte Schüler. Die daraus jährlich anfallenden Zinsen von etwa 5000 Mark sollen jährlich durch laufende städtische Mittel auf 20 000 Mark erhöht werden. Man hofft, daß durch Zuwendungen aus der Bürgerschaft diese Summe sich noch erhöhen wird.

Die deutsche Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte, die während des Krieges seit 1914 keine Versammlungen mehr abgehalten hat, beabsichtigt im nächsten Jahre in Hildesheim ihre Tagungen wieder aufzunehmen. Die Arbeiten, die in den letzten Jahren in den Kriegsgefangenenlagern seitens der Anthropologen vorgenommen wurden, haben sehr interessante Ergebnisse gezeigt, was ja auch zu erwarten stand, da ein großer Teil der Erdbölker hier vertreten war. Auch über die Sitten und Gebräuche unserer Feinde ist mancherlei Neues zutage gekommen, wie ja auch das Gebahren der Naturvölker auf dem europäischen Boden manche neue Ausblicke bringen wird. Die Prähistorik aber war auch nicht müßig, und sowohl in den Kampfgebieten, als auch in der Heimat hat der Boden wieder manche Schätze geendet, so daß auch hierin die Tagung sehr verheißungsvoll zu werden verspricht.

Verkehr.

Zur Entlastung des Telephonverkehrs. Mit 1. Oktober wurde auch das Telephon verteuert! An diese Tatsache wird man sich gewöhnen müssen. Bei der Erhöhung der Telephongebühren um rund 100 Prozent wird es jedoch so schreibt der „Zell. Generalanz.“ nicht mehr als recht und billig, wenn den Benutzern keine weiteren Kosten erwachsen

würden. Viele empfinden aber als eine unnötige Härte die Sondergebühren für Gespräche nach 9 Uhr. Der Verkehr ist während des Tages stark überlastet; will man dagegen erfolgreich ankämpfen, so wird der beste Weg dazu eine Verschiebung zu Gunsten späterer Gespräche sein. In England ist dieser Gesichtspunkt schon seit Jahren geltend. Dort sind sogar — da durchgängig die Gebühren sich nach der Zahl der hergestellten Verbindungen richten — die Nachtgespräche ganz bedeutend billiger, um dadurch eine Bevorzugung zu erhalten. Eine Entlastung des Telephonverkehrs, die, nach allen Erfahrungen der letzten Zeit, sehr leicht zu wünschen ist, ließe sich bequem erreichen. Die Furcht, daß diese Verbilligung abendlicher und nächtlicher Gespräche zum Mißbrauch führen würde, braucht man kaum zu schwer zu nehmen. Das würde sich schon durch die Bedürfnisse der Teilnehmer regeln. Es kommt jedenfalls auf den Versuch an!

Vom Büchertisch.

„Deutsche Musikzeitung“, Wochenschrift für die musikalische Welt. Unter diesem Titel erscheint seit dem 1. Oktober d. J. im Verlage von Arthur Bartholomäus, Berlin SW. 11, eine neue Musikzeitung. Dem gerade in jetziger Zeit so stark gewordenen Bedürfnisse entspringend, zur Vertiefung der ethischen Kultur des deutschen Volkes die Nacht der Kunst in erhöhtem Grade heranzuziehen, wendet sich die „Deutsche Musikzeitung“ an die gesamte musikalische Welt der deutschen Gasse, mögen sie zurzeit unter fremdem Einflusse stehen oder nicht. Das Blatt will damit auch gleichzeitig zur Erhaltung des geistigen Bandes zwischen den Gebieten deutscher Junge und der gegenwärtig so schwer bedrohten Einheit des deutschen Volkes im politischen wie im kulturellen Sinne an ihrem Teile beitragen.

(!) Alfred von Tirpitz, Erinnerungen. Mit Bild des Verfassers. 526 Seiten. Leipzig 1919. H. F. Koehler, Verlag. Preis geh. M. 20.—, geb. M. 25.—. „Tirpitz“ Erinnerungen“ gehören mit dem Augenblick ihres Erscheinens zu den Standardwerken der deutschen Literatur. Es ist das umfassendste aller bisher erschienenen Memoirenwerke über den Krieg und bringt eine solche Fülle hochinteressanter, bisher unbekannter Tatsachen, daß jeder das Buch mit atemloser Spannung lesen wird. Zum ersten Male werden von einem großen, weltumfassenden Standpunkte die Verhältnisse gezeigt, wie sie wirklich waren, und das stellt das Werk auf eine Höhe mit Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“. Wer Klarheit und kraftvolle Zurechtweisung für die Zukunft schöpfen will, der greife zu diesem Monumentalwerke.

Völkzählung am 8. Oktober 1919.

Um eine neue Grundlage für die Lebensmittelverteilung zu schaffen, hat das Reichsministerium für den 8. Oktober d. J. im ganzen Reich eine Völkzählung angeordnet. Es liegt im eigenen Interesse der Bevölkerung, die Ausfüllung der Listen genau und gewissenhaft vorzunehmen. Im Hinblick auf den besonderen Zweck der Zählung ist der Liste eine Spalte für „vorübergehend abwesende“ Personen angefügt, die mit besonderer Sorgfalt ausgefüllt werden muß. Zu diesen gehören diejenigen Personen, die regelmäßig in der Stadtgemeinde verpflegt werden, aber nur infolge einer Reise usw. in der Nacht vom 7. zum 8. Oktober nicht an ihrem festen Wohnort waren. Nicht als „vorübergehend abwesend“ sind diejenigen Personen anzusehen, die in einer auswärtigen Garnison stehen, sie sind also in der Liste überhaupt nicht aufzuführen, weil sie hier nicht in Verpflegung stehen. Die Einquartierung durch die Besatzungstruppen wird bei der Zählung nicht berücksichtigt, ebenso wenig Frauen, Kinder und ausländisches Dienstpersonal ausländischer Militärpersonen. Ferner dürfen ausländische Zivilpersonen nicht gezählt werden, wenn sie in Gebäuden wohnen, die von der Besatzungsbehörde beschlagnahmt sind. In Zweifelsfällen wende man sich betr. Auskunft an die Stadtverwaltung.

Reichspräsident Ebert auf der Frankfurter Messe.

WTB. Frankfurt (Main), 3. Okt. Reichspräsident Ebert ist heute vormittag hier zur Besichtigung der ersten internationalen Einbaumesse eingetroffen. Er begab sich direkt vom Bahnhof nach der Messehalle, wo er von Stadtrat Dr. Landmann mit einer Ansprache begrüßt wurde. Der Präsident antwortete darauf mit folgender Ansprache:

Ihr warmherziger Appell des Vertrauens und des Optimismus, den Sie beim Betreten der Frankfurter Messe an mich richteten, findet bei mir freudigen Widerhall. Das Vertrauen und Zusammenarbeiten aller schaffenden Kreise unseres Volkes, Bürger wie Arbeiter, sind, wie Sie hervorheben, Faktoren, die uns die Gesundung unseres inneren Wirtschaftslebens verhüten. In gemeinsamer Arbeit wird es auch uns gelingen, die Fäden wieder anzuknüpfen, die uns mit dem Ausland verknüpfen. Frankfurt hat auf diesem Wege mit der Eröffnung der Einbaumesse einen mutigen Schritt getan. Möge ihm reichen Erfolg beschieden sein.

Nach einer eingehenden Besichtigung der Messehallen und der Stände nahm der Reichspräsident den Willkommungs des Oberbürgermeisters Bogt entgegen. Reichspräsident Ebert dankte für den freundlichen Willkommungsgruß und führte dann u. a. aus:

Frankfurt war immer eine der schaffensfreudigsten Städte. Für den ersten Willen und die Tatkraft der deutschen Industrie, trotz aller Schwierigkeiten wieder vorwärts zu kommen, spricht die überaus starke Beschäftigung der Frankfurter Messe. Besonders erfreulich ist aber, daß auch zahlreiche ausländische Aussteller gekommen sind. Europas und Deutschlands Schicksal sind eng miteinander verbunden, ja ich glaube, heute mehr denn je. Nimmt man aber Deutschland die Möglichkeit, am fröhlichen wirtschaftlichen Wettbewerb der Völker teilzunehmen, wird Deutschland der Weg zum Wirtschaftsleben der Völker versperrt, dann unterbindet man seine Lebensader, dann hindert

man es auch an der Erfüllung der ihm auferlegten Aufgaben. Die Friedensbedingungen zwingen uns zur inneren Grenze der Selbstauflöpfung zu gehen, erlässlich zur Hebung der Arbeitsleistung unserer rüsteten Geldverkehrs. Das müssen unsere früheren einsehen. Deshalb wende ich mich besonders an unsere ausländischen Gäste. Sie, meine Herren aus fremden Ländern, Sie bitte Ihren Landsleuten, daß wir mit den am Wiederaufbau der Welt mitwirken werden, die am der Frankfurter Messe in Warengehalt verkörpert sich sehen. Mit deutscher Tatkraft und mit der hohen Qualität deutscher Arbeit! Helfen Sie als Vermittler, vor allem aber helfen Sie uns als Dolmetscher unserer aufrichtigen Absichten, dann wird durch die Frankfurter Messe ein neuer Stein dem mächtigen Bann der Völkergemeinschaft eingefügt werden, das aufzurichten und unserer Kinder Lebensarbeit sein wird.

Aus Provinz und Nachbargebiet.

Erhöhung des Kartoffelpreises. Der Landesverband teilt folgendes mit: Im besetzten Gebiet wird mehr dem Landwirt ein Preis von 9 Mark für den Zentner zufließen. Auch die Lieferung aus dem unbesetzten besetzten Gebiet des Regierungsbezirks Wiesbaden unter dieser Maßnahme, ebenso steht für alle Kreise des Regierungsbezirks, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nunmehr Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10 bis 14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten fehlt es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle für Brotgetreide auf 82 Prozent, bei Weizen auf 80 Prozent. — Der Ausmahlungsfall ist laut Nachricht der Getreidestelle zur sofortigen Verteilung an die Landwirte, welche die Städte und Industriezentren bilden, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptbedürfnisse der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlos toffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, strenger Vermeidung des Schleichhand

...den deutschen Wirtschaftsleben mit allen Mitteln wie-
gen und zu fördern. Das Vertrauen und Zusammen-
halten aller schaffenden Kreise unseres Volkes, Bürger wie
Arbeiter, seien Faktoren, die uns die Gesundung unserer innern
Wirtschaftslebens verbürgen. In gemeinsamer Arbeit werde
das gelingen, die Fäden wieder anzuknüpfen, die uns mit dem
Auslande verknüpft hätten. Frankfurt habe auf diesem Wege mit
Eröffnung der Einfuhrmesse einen mutigen Schritt getan.
Diese Begrüßung schloß sich sofort ein mehrstündiger Rund-
gang durch die Messehalle an.
Frankfurt a. M., 8. Oktober. Die Kriminalpolizei
überwachte eine Halbschmückerbande auf, die seit einem halben
Jahre die Welt mit falschen 50-Markscheinen überschwemmte.
Die langjährigen Angestellten einer hiesigen goldschmelzenden
Anstalt, der Chemigraph Georg Roth, der Photograph Ernst
Dorn und der Mechaniker Bischof haben, unabhängig vonein-
ander und in verschiedenen Zeitabschnitten, aber stets auf
Anweisung des Mechanikers Ludw. Aulich aus Amorbach
des Schiebers Franz Schwahe aus Frankfurt wohlge-
lungen zur Herstellung von falschen 50-Markscheinen
ihre Ausgaben angelernt. Mit diesen Mitteln hat der Ge-
schäftsführer des „Klingenbergers Boten“ in Klingenberg, Franz
Reber, ungezählte Tausende von Scheinen im Buch- und
Druckereibetrieb gedruckt und durch die genannten Personen
den Verkehr bringen lassen, besonders in Frankfurt und
Umgebung. Weiteren Mitteln ist man auf der Spur.
Zwei Täter wurden in der vergangenen Nacht verhaftet. In
ihrem Besitz fand man noch große Mengen von falschen 50-Mark-
scheinen. Ferner wurden von der Polizei der Kopierer Georg Ma-
der und der Photograph Ernst Dorn und der Chemigraph Eduard
Reise aus Offenbach verhaftet. Das Trio gestand ein,
Platten für die Fälschdrücke angefertigt und nach Klingen-
berg geschickt zu haben.

Aus Diez und Umgegend.

Unser Turnverein veranstaltete gestern gemeinsam mit
dem Turnverein Altdiez, Kull, Birlenbach, Breckenbach, Göl-
sen und Reichenbach auf dem Gersfelderplatz bei Brantenstein
Schaufturnen. Denselben voraus ging ein Feglingswett-
ren, welches auf demselben Platz morgens 9 Uhr begann.
Die turnerischen Vorführungen hatten Zuschauer angezogen.
Die Feglinge zeigten gute Leistungen, ebenso auch mittags die
Turner aller Vereine. Den Abend verbrachten die Vereine im
Saal des „Hof von Holland“, wo auch die Diezer Da-
mensektion zum ersten Male wieder seit Jahren turnerische
Vorführungen zum Besten gab. Dies nur für heute. Einen
näheren Bericht werden wir, nebst den Siegerlisten noch
bringen.

Die Jahreshauptversammlung des Vereins
zur Volksbildung am Freitagabend war leider nur schwach
besetzt. Der 1. Vorsitzende, Herr Robert Heß, begrüßte die an-
wesenden Mitglieder und sprach sein Bedauern darüber aus, daß
die Vertreter der politischen Parteien zu der Versammlung nicht
gekommen sind. Seinen Ausführungen ist folgendes zu entneh-
men: Keine Frage ist brennender als die der Volksbildung.
In allen Seiten erschallt der Ruf: Bietet Einhalt der in er-
streckender Maße umfänglichen Verrohung unseres Volkes;
sonst, so ist Deutschland verloren. Darin sind sich alle
einig, daß es gegen Verrohung nur ein wirksames Mittel gibt
— die Volksbildung. Die einzige Weg, der das
verwahrloste Deutschland wieder aufwärts führen kann. An dem
Aufbau des neuen Deutschlands, an der Erziehung unseres Volkes
arbeiten, ist unsere Pflicht. Und wenn die politischen Parteien
keine große Bedeutung, die der Volksbildung zukommt, zu würdi-
gen wissen, dann werden sie uns auch, mehr als dies vor dem
Krieg der Fall war, mit allen Kräften unterstützen. Die neue
Verfassung hat dies auch anscheinend richtig erkannt und daher
dem Ministerium für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung
aufgegeben. Es ist also Aussicht vorhanden, daß die Mittel zur
Ausführung unserer Bestrebungen aus dem Staatshaushalt reichlich
als bisher fließen werden. Die städtischen Körperschaften
sind bereits in dieser Hinsicht dem Staat mit gutem Beispiel
vorgangegangen, indem sie den Beitrag, den die Stadt alljährlich
dem Verein leistete, für dieses Jahr verdoppelten. Aber
das bewilligte städtische Zuschuß reicht bei weitem nicht, um
alle Bedürfnisse zu befriedigen. Im Interesse des Staates
und der Zukunft unseres Volkes haben wir die Pflicht, dafür zu

Marianne.

Novelle von Fritz Ganser.

Im Anfang waren es auch so, als wenn sie mit ihren
Bemerkungen recht befaßten sollte.
Es ging ziemlich steif und schweigsam zu. Auch der
älteste Besuchslasse vermochte es nicht, etwas mehr
Lebenslust in die kleine Gesellschaft zu bringen, und
Marianne seufzte das Ende dieser Anstandsvisite herbei.
Wozu und gar entsetzlich wurde ihr die Besuche, als
erwartet, sich mit der Mutter Pastor Jakobsons
für jüngste belanglose Ereignisse im Städtchen in ein
gespräch vertiefte, man also so einen richtigen kleinen
Misch in Szene setzte.
Sollte sie wirklich verurteilt sein, das alles mit an-
zuwenden? Und als sie schon voller Verzweiflung begann,
das Tapetenmuster zu studieren, um sich auf die beste
Weise über die Langeweile hinwegzuhelfen, geschah etwas
an ihr nicht Erwartetes.
Pastor Jakobson erhob sich und ging nach seinem
Büchergestühl hinüber. Wenige Minuten später kehrte
er mit einer großen Mappe zurück. Er legte sie auf
den Tischchen nahe am Fenster zurecht und bat Marianne
zu sich herüber.
Sie folgte seiner Aufforderung halb erwartungsvoll,
halb verlegen und glaubte ihren Augen nicht trauen zu
können, als er die ersten Blätter aufschlug, die ihr Ansichten
aus Italien zeigten.
Das hatte sie ja vor einem Jahre alles in Wirklichkeit
gesehen, damals, als sie mit den Eltern das sonnige Land
besuchte!
Und nun schaute sie seine Schönheit im Bilde!
Hier der herrliche, entzückende Lago maggiore, dort
das einzige Capri! Und dann das prächtige Venedig,
das bunte Genua, das schöne Florenz, das ewige Rom
als das lebensfrohe Neapel!
Alle diese Bilder zauberten Marianne das Sehnsuchts-
bild jedes Künstlers und Kunstfreundes lebendig vor
die Seele.
Sie glaubte das Rauschen der Zypressenhaine und
das Singen der Vögel zu vernehmen und den leisen, plätschern-
den Wellenschlag der azurblauen Adria zu hören. Sie

sorgen, daß die großen Kulturgüter, welche wir in den Werken
unserer Dichter, Denker, Forscher und Künstler besitzen, mehr
denn je der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden. Der
weiterer Ausbau unserer jetzt schon stattlich zu nennenden Biblio-
thek, (3350 Bände) Veranstaltungen von Vorträgen, Vorträgen,
Ausstellungen, Aufführungen guter Theaterstücke usw., das alles
ist dringend notwendig. Nur dadurch, daß wir unserem Volke
etwas besseres bieten als Lichtspiel, Wirtshaus und Tanzbe-
lustigungen können wir es von dem Ab- und Irreweg bringen,
auf den es leider geraten ist. Jeder ehrliche Vaterlands- und
Volkstreu hat daher die Pflicht, sich an unsere Seite zu stellen,
uns in unseren wohlbedachten Bestrebungen zu unterstützen.
Gar viele der in Deutschland bestehenden Vereine könnten heute,
ohne daß man ihnen eine Träne nachzuweinen braucht, für
immer verschwinden. Nicht so mit den Volksbildungsvereinen,
sie sind mehr als je eine dringende Notwendigkeit geworden.
Daher sind wir da, bleiben wir da und wollen weiter arbeiten
zum Besten unseres Volkes. Ueber die Tätigkeit des Ver-
eins war nicht viel zu bemerken, da infolge der Ungunst der
Verhältnisse auf dem Gebiet der Volksbildung nur wenig getan
werden konnte. Dagegen wurde die erfreuliche Mitteilung
gemacht, daß die Zahl der auf der Volksbibliothek ausgeliehenen
Bücher auf 1707 gestiegen war gegen 886 im vorigen Jahr. Der
Kassenbericht wies eine Einnahme von 1385,09 Mark
und eine Ausgabe von 807,49 Mark, somit einem Ueberschuß
von 577,60 Mark auf. Außerdem besitzt der Verein noch eine
Rücklage für unvorhergesehene Ausgaben von 180,40 Mark.
Dem Kassierer A. Hahmann wird Entlastung erteilt. Bei der
nun folgenden Vorstandswahl wurde anstelle des, wegen Arbeits-
überlastung leider zurücktretenden Herrn Robert Heß, Herr W.
Jung zum 1. Vorsitzenden und als dessen Stellvertreter Herr
Oberl. Schäfer gewählt. Während Herr Schäfer als Schrift-
führer, Herr Hahmann als Kassierer, Herr Robert Heß als
Bibliothekar, Herr Rektor Grün und Herr Lehrer Ringshausen
als Beisitzer ihr Amt für das kommende Jahr wieder überneh-
men. Als erster Unterhaltungsabend (voraussichtl. am 16.
November) ist eine Konzertaufführung des Freischütz geplant.
Von der Einrichtung eines Abonnements für das diesjährige
Winterprogramm beschloß die Versammlung in Anbetracht der
erheblichen Kosten der Veranstaltungen abzusehen.

Aus Nassau und Umgegend.

1. Oberhof, 7. Okt. Auf unserem Bahnhof hat man
wohl mit der neuen Zeit eine neue Rechtschreibung eingeführt.
Innen ist er in der letzten Zeit neu hergerichtet worden und
macht einen sauberen netten Eindruck und über der Eingangs-
tür prangt ganz neu und blütenweiß das Schild: „Zu den Warte-
sälen“. Dasselbe wird man bald an Hand des Duden zur
Wandlung schreiben.

Aus Bad Ems und Umgegend.

• Zum Besten der Kriegsbeschädigten wird am nächsten
Sonntag im ganzen Kreis eine Sammlung durchgeführt. In
Bad Ems appelliert die Wirtschaftliche Vereinigung der Kriegs-
beschädigten zunächst an den Eifer der jungen Damen, die
sich schon so oft als Sammlerinnen herdit haben. Meldungen
sind an Postdirektor Langenberg zu richten, der dann auch zu
weiteren Auskünften bereit ist.
• Die 5 Milchkühe der Stadt Ems kommen am Montag,
den 13. d. Mts. nachmittags 2.30 Uhr im Schlachthof öffentlich
meistbietend zur Versteigerung. Auswärtige und Händler sind
eingelassen.
• Die sozialdemokratische Partei Bad Ems hielt am
Sonntag eine Versammlung ab. Der Bericht darüber ging uns
leider verspätet zu und kann erst morgen folgen.
• Stimm- und Ringverein Bad Ems. Das 10
jährige Bestehen des Vereins wurde am Sonntagabend in
Form eines Stiftungsfestes mit sportlichen Vorführungen ge-
feiert. 2. Vorsitzende Heinrich Klaus begrüßte in einer kurzen
Ansprache die Besucher und schilderte das Vereinsleben sowie die
Pflege des gesunden Sportes. Er gedachte auch der gefallenen
Mitglieder, zu deren Ehren die Vereinsmitglieder sich von
den Sigen erhoben. Noch zwei Mitglieder schwanden in der Ge-
fangenschaft. Die Leistungen und Darbietungen, die der Verein
an den Tag legte, fanden allgemeinen Beifall. Nach Beendigung
der Vorführungen begann ein gemütlicher Ball, der die Fest-
teilnehmer bis in die Mitternacht zusammenhielt.

hab das ganze herrliche Land von der segneten lom-
bardischen Tiefebene bis hinab zu der wilden Schönheit
der sich ins Meer stürzenden Klippen Siziliens!
Und über allem das glänzende Dach des südlichen
Himmels!
Marianne erlebte in dieser Stunde seit Monden ihr
erstes Glück.
Pastor Jakobson war Italien kein fremdes Land. Er
hatte es als Student gesehen und bewundert. Wie wußte
er darüber zu sprechen! Marianne lauschte seinen Worten
in stiller Verzückung. Sie vergaß, daß sie in Freilich-
hausen war, und daß ein Pfarrer neben ihr saß.
Und Jakobson vergaß, daß er zu einer Marianne
Gesenius sprach, zu einem Wesen, das den Lehren, die
er verkündete, und an die er glaubte, mit spöttischem
Lächeln und finstern Unglauben gegenüberstand.
Er sah heute in ihr nur das feinsinnige, kunstver-
ständliche Geschöpf — und bedauerte sie.
Wie mußte sie im Leberecht Jensens Haus leiden! —
Marianne spannte in dieser Stunde des klaren De-
zembermittags all ihr Sinnen so fest in das Netz der
Freude, schwebte mit ihrem ganzen Sein so weit verloren
in köstlichen Erinnerungen, daß sie erschrocken zusammen-
fuhr, als der Sekretär in der Dämmerung zur Heimkehr
mahnte. Die Bitte, den Aufenthalt im Pfarrhause noch
zu verlängern, wagte sie nicht auszusprechen.
Sie erhob sich wortlos wie ein gehorames Kind und
nahm von der Glückseligkeit, auf die sie Pastor Jakobson
geführt, mit heißem Bedauern Abschied.
Von dem Glück dieses Dezembertages zehrte sie noch
lange, lange.
Denn ein neuer Besuch im Pfarrhause folgte diesem
ersten nicht.
Jensen hätte gewiß nicht wieder wochenlang zu
drängen brauchen, um seine Rechte zum Mitgehen zu be-
wegen. Aber er machte nicht die leiseste Andeutung und
sprach mit keiner Silbe davon. Und Marianne bat nicht,
daß sie ihn wieder einmal begleiten dürfe. Pastor Jakobson
lud wohl durch Jensen ein, aber der Sekretär befiel die
Einladungen nicht und hatte, wenn er allein kam, Aus-
flüchte. Denn er sagte sich, daß der Pastor mit Marianne
wieder von allem möglichen sprechen würde, nur nicht von
dem einen, was not tat, nämlich von dem Heil ihrer Seele.
Deshalb war er auch mit Jakobson unzufrieden.
Mein Gott, wenn er nicht mit dem Befahren den Anfang

Eingefandt.

Auf den Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen.

Wie könnte jemand ein anderes Gefühl als das des
Dankes gegen die vom Schicksal so schwer heimgesuchten
Männer, Frauen, Kinder und Eltern haben! Nun laßt den
Dank zur Tat werden und zwar in zweifacher Gestalt: Am
nächsten Sonntag ist der große Opfertag; da gilt es, die
traurige wirtschaftliche Lage vieler Kriegsbeschädig-
ten und Hinterbliebenen zu bessern. Diesmal ist's mit einem
Scherlein nicht getan. Es muß einmal dem Geldsack ein
klein wenig wehe tun, sonst war's nicht genug. Man berück-
sichtige auch hierbei den gesunkenen Markkurs. Mit ein-
paar Pfennigen kann man nicht die Not von Hunderten lin-
dern. — Einige Sonntage später finden voraussichtlich die
kommunalen Wahlen statt. Hierbei gilt es, den Kriegs-
beschädigten und Hinterbliebenen eine dauernde Interessen-
vertretung zu sichern. Jede Partei muß an ausgiebiger
Stelle einen Kriegsbeschädigten oder Hinterbliebenen brin-
gen. Tut sie es nicht, so spricht sie sich selbst ihr Urteil.
„Ehre dem Ehre geblüht!“

Gemeindevahlen.

Es ist sehr zu bedauern, daß unter den bürgerlichen Parteien
für die Aufstellung der Kandidaten zu den Stadtverordnetenwah-
len keine Einigung zustande gekommen ist u. zwar vom Stand-
punkte der Wirtschaft bezw. Kommunalpolitik! Das Rathaus
soll keine Stätte sein zur Verfolgung politischer Ideale, sondern
die Gemeindevertretung soll darin ihre Aufgabe erblicken, dem
Volk der Gesamtheit zu dienen. Bei der Aufstellung der
Kandidaten sollen die Interessen aller Berufsgruppen gewahrt
werden unter Ausschaltung politischer und konfessioneller Ge-
sichtspunkte, nur so kann der Friede gewahrt und zum Wohle
der Gesamtheit gearbeitet werden.

Ein Lust- und Sonnenbad für Bad Ems.

Schon seit einer Reihe von Jahren wird hier in Bad Ems
die Errichtung eines Lust- und Sonnenbades angestrebt. Daß
diese Anlage nicht zur Ausführung kam, lag eines Teils an
dem geringen Verständnis dafür, andererseits an dem Mangel
des nötigen Geldes. Mehr denn je ist in letzter Zeit das
Verlangen nach einem Licht- und Lustbad wieder laut geworden; hat
doch der jahrelange Krieg gezeigt, daß ein dauernder Aufenthalt
im Freien zur Erhaltung und Förderung der menschlichen
Gesundheit beiträgt. Wie sehr die Menschen von heute, voran
die Arbeiterschaft, die Errichtung von Licht- und Lustbädern schätzen,
geht aus einem ärztlichen Gutachten des Sanitätsrates Dr.
J. W. aus Wiesbaden hervor, das auch hier zur Kenntnis
gegeben werden soll: „Bezugnehmend auf die Eingabe des
Vereins für Gesundheitspflege betr. Übernahme oder Reu-
richtung eines großzügigen Lustbades möchte ich mir erlauben,
auf Grund vieljähriger Erfahrungen einige kurze Bemerkungen
hinzuzufügen: Die gewaltige Heilkraft des Sonnenlichtes ist
praktisch und größtenteils auch wissenschaftlich erwiesen, so daß
hierüber in ärztlichen Fachkreisen kein Zweifel besteht. Die
Literatur über den Heilwert der Lichtstrahlen hat in den
medizinischen Zeitschriften, besonders aus Kriegs- und Feld-
lazaretten, einen großen Umfang angenommen. Die Ärzteschaft
hat es immer als ihre vornehmste Pflicht erachtet, Krankheiten
und Seuchen vorzubeugen. Ein mächtiger Faktor ist in dieser
Beziehung das Licht- und Lustbad.“

In erster Linie räume daselbe für unsere heranwachsende
Jugend in Betracht. Die Erfahrungen in den Kliniken, Sana-
torien und an den schon bestehenden Volkslicht- und Sonnenbädern
haben den Beweis erbracht, daß die Hauptwirkungen folgende
sind: 1. Die Gewöhnung an die Lichtströmungen und hierdurch
bedingte Abhärtung des kindlichen Körpers. 2. Rückbildung
und Ausheilung bestimmter krankhafter Veranlagungen und Er-
scheinungen und 3. erhöhte Muskelkraft durch Befreiung des
Körpers von dem Druck der Kleider.

Die erwähnte Wirkung war, daß alle Kinder, die wäh-
rend des Sommers die Licht- und Lustbäder genommen hatten,
weniger oder gar nicht in dem darauffolgenden Winter zu
Katarren neigten. Zweitens kennen wir kein Mittel, das Hil-
ger und sicherer Kinder aus tuberkulösen Familien, ferner solche
mit Misch- und sonstigen allgemeinen Störungen widerstands-
fähiger macht und sie besser vor Infektionen behütet, wie längere
und wiederholte Licht- und Lustbäder. Auf weitere Einzelheiten möchte
ich nicht eingehen, Sobald ich jedenfalls sicher, daß jede
Errichtung einer Licht- und Lustbadeanstalt ein mächtiger Schritt in der

machen wollte, er, der berufene und verordnete Diener
der Kirche, wer sollte es dann tun! —
So verschwand jener Wintermittags immer mehr
aus dem Gedächtnis Mariannes. Er schwebte schließlich
nur noch wie ein Traumbild vor ihrer Seele, das in
der Nüchternheit der Jensenschen Häuslichkeit allmählich
ganz zerrann.
Dafür traten Leberecht Jensens Belehrungsversuche
mit immer deutlicherer Greifbarkeit hervor. Er wählte
als Texte für seine Abendandachten nur noch Stücke aus
der heiligen Schrift, die von bußfertigen Sündern und
reuen Schafen redeten, und betete, von einem nachhal-
tigen Kopfnicken Males begleitet, an jedem Abend: „Er-
leuchte die Seelen der Irrenden und führe sie den Weg
zu Dir, Du Erbarmen und Helfer!“
Marianne empfand es deutlich, daß die treue Für-
bitte sich nur auf sie bezog. Und dennoch hatte sie dafür
an jedem Abend das alte spöttische Lächeln.
Das ehrlich gemeinte Gebet, der Ausfluß sorgender
Liebe und wahrer Frömmigkeit, trug keine Früchte.
Ja, es konnte keine Früchte tragen! Denn ob-
wohl es im Prinzip richtig und für einen Christen
selbstverständlich ist, einen vom Glauben seitab stehenden
Menschen zu den ewigen Quellen des göttlichen Wortes
führen zu wollen, ist es doch falsch, den von Jensen ein-
geschlagenen Weg zu gehen.
Schematismus und System schaffen kein Leben. Sie
sind tot und — töten.
Es sind Gefellen ohne Licht und Wärme!
Pflanze Blumen in dumpfe, lichtlose Keller, und du
wirfst nie Blüten sehen!
Nimm dem Frühling die Sonne! Wo blieben seine
lachenden Auen? — Wo wollest du seine Blumen brechen? —
Führe eine gottfernde Seele die nüchternen, staubigen
Bege eines schematischen Belehrungschriftentums, und du
wirfst am Ende die alte gottfernde Seele dir zur Seite
finden, die dich höchstens fragt:
„Wollest du mir weiter nichts zeigen, als das?
O, weshalb hast du dich genügt! Sieh, es ist alles, alles
von mir abgeglitten wie Regenflüsse, es ist alles, alles
Ich bin der Alte geblieben mit meinem ganzen Tun und
Denken.“
Nein, Schematismus und System können kein Leben
geben!
Fortsetzung folgt.

Stärkung der Volksgesundheit ist. Sie ist jetzt doppelt notwendig, da nach Wegfall der militärischen Erziehung unserer männlichen Jugend eine große, kaum vollwertig zu ersetzende hygienische Beeinflussung verloren gegangen ist. Kurz: Staat und Stadtverwaltungen, denen das körperliche Wohl, besonders der Jugend, neben der Familie anvertraut ist, werden kaum mehr an dieser Frage vorbeigehen können. Groß sind allerdings die Forderungen, die jetzt an beide herantreten. Obacht! Die Kosten für die Errichtung und Unterhaltung eines Sonnenbades sind nicht bedeutend. In Frankfurt, wo seit über 10 Jahren ein solches besteht, betrugen die Kosten für eine Kur mit einer Mahlzeit vor dem Kriege 10-12 Mark pro Kind, in den letzten Jahren 21 Mark. Nicht! Gutes ist hier mit geringen Kosten geschaffen worden.

Für Wiesbaden als Kurort wird es auch von Interesse sein, diesen Heilfaktor seinen sonst so vollkommenen Einrichtungen anzugliedern. Wie das Lichtbath eingerichtet werden soll, unter welcher Leitung und Fürsorge dasselbe stehen soll, das ist eine Frage zweiter Ordnung. Vorerst würde es meiner Ansicht nach genügen, wenn der Magistrat prinzipiell sein Einverständnis zur Unterstüßung ausspricht, im übrigen außer der Zurechnungstellung eines geeigneten Platzes die Verwaltung und Beaufsichtigung usw. der privaten Fürsorge überläßt. Zum Schluß möchte ich noch ein Wort von Herrn Geh. Medizinal-Rat Prof. Abderhalden anführen, der es in der preussischen Landesversammlung am 23. Mai 1919 gesprochen hat: „Derjenige Staat und die Gemeinden wirtschaften am parasten, die alle jene Maßnahmen unterstützen, die die Gesunderhaltung des Volkes zum Ziele haben.“

San.-Rat Dr. J. M. Diesem Gutachten wollen wir in uns aufnehmen, als sei es für Bad Ems geschrieben. Da wir hier in Bad Ems — als ein von der Natur reich beschenktes Erdenplätzchen einen Fluß haben, um den uns viele Weltbäder beneiden, so könnte mit dem Lichtbath ein Freischwimmbad vereinigt werden, das einen Restruß erlangen müßte. Ein geeigneter Platz ist in den Höhenzollernanlagen gegeben. Auch soll hier ein Projekt bereits vorliegen, das in großzügiger Weise ein Lichtbath nebst Freischwimmbad in Verbindung mit Sportplätzen für Tennis, Fußball und Kletterverein, im Winter als Eisportplatz einzurichten, sowie eine Kaffeewirtschaft, vorsieht. Der Wunsch geht dahin, daß sich alle Berufsleute, in erster Linie die Emser Kurgäste, freudig an der gemeinsamen Arbeit beteiligen, um etwas Volksgutes, dem Bade Ems Würdigen und Ruhbringendes zu schaffen, zum Wohle des ganzen Volkes.

Bestimmungen der Stadt Bad Ems

Verkauf von Milchkuhen.

Montag, den 13. Oktober 1919, nachmittags 2½ Uhr werden im hiesigen Schlachthof 5 Milchkuhe öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung verkauft.

Auswärtige und Händler sind zugelassen.

Bad Ems, den 29. September 1919.

Verordnungsamt Ems.

Quartierleistungen.

Infolge Anordnung der Befehlshaber müssen die Quartierzettel (Wochenmeldungen) über Einquartierungsleistungen in doppelter Ausfertigung für jeden Monat gesammelt und zwar für den abgelaufenen Monat bis spätestens den 9. Tag des folgenden Monats vorgelegt werden.

Alle Einwohner, die im Monat September d. J. Quartierleistungen für die Befehlshaber zu verzeichnen haben, werden daher aufgefordert, bis zum 9. d. M. die Quartierzettel im Einquartierungsamt — Rathausaal — abzuliefern, soweit es noch nicht geschehen ist.

Bei Uebergabe der Quartierzettel für den Monat September werden alsdann Formulare neueren Entwurfs für den Monat Oktober ausgehändigt.

Bad Ems, den 6. Oktober 1919.

Der Magistrat.

Holzhauser

aus hiesiger Stadt, welche gefunden sind, im kommenden Winter im Stadtwald Holz einzuschlagen, werden hiermit aufgefordert, sich am Mittwoch, den 8. Oktober, vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus (Hörsaal Gmiltowetz) pünktlich und persönlich zwecks Vertragsabschluss zu melden, spätere Meldungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Es wird bemerkt, daß nur Leute, welche mit den einschlägigen Werkzeugen vertraut sind, angenommen werden können.

Bad Ems, den 3. Oktober 1919.

Der Magistrat.

Pflanzt Obstbäume!

Die Besitzer von Grundstücken werden auf die Wichtigkeit der Anpflanzung von Obstbäumen, besonders auch von Nußbäumen aufmerksam gemacht. Infolge Durchführung der Konfiskation sind breite Feldwege angelegt worden; die anstehenden Grundstücke sind besonders zur Anpflanzung von Bäumen geeignet. Gerade in der jetzigen Zeit zeigt es sich, wie wichtig es ist, daß wir viel Obst im eigenen Lande ziehen. Es muß aber noch mehr Obst gezogen werden.

Bemerkung wird noch, daß für die Bepflanzung größerer Grundstücke mit Obstbäumen auch Anerkennungen in Form von Geldbeträgen gegeben werden.

Bad Ems, den 3. Oktober 1919.

Der Magistrat.

Geschäftsverlegung.

Vom 1. Oktober 1919 ab führe mein Biergeschäft in meinem Hause

Braubacherstrasse Nr. 46

weiter.

Brauereifüllung Königsbacher Bräu

hell und nach süddeutscher Brauart stets vorrätig.

Telefonanschluss gebe noch bekannt.

Hochachtend

C. Albert, Ems.

Ämtlicher Teil.

J.-Nr. 862 H.

Verordnung

Über den Handel mit Zucht- u. Schlachtvieh.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats zur Ergänzung der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Verordnungsregelung vom 25. September 1915 (R.-G.-Bl. S. 607) vom 4. November 1915 (R.-G.-Bl. S. 728), der Verordnung des Bundesrats über Fleischverordnungen vom 27. März 1916 (R.-G.-Bl. S. 199) und der Anordnungen der Landeszentralbehörden vom 19. Januar 1916, betr. Beschaffung und Absatz von Vieh (Reg.-Amtsbl. S. 27) und vom 27. Dezember 1917, betr. den Handel mit Zucht- und Schlachtvieh (Reg.-Amtsbl. 1918 S. 1) nebst den dazu erlassenen Ausführungsanweisungen wird für den Unterlahnkreis folgendes angeordnet:

§ 1. Der Verkauf von Schlachtvieh ist nur den vom Kreis-ausschuß ernannten und mit entsprechenden Ausweisen versehenen Verkaufskommissionen gestattet.

§ 2. Händler, auch wenn sie mit dem Ausweis des Viehhandelsverbandes versehen sind, sind zum Verkauf von Schlachtvieh nicht berechtigt.

§ 3. Zu jedem Transport von Vieh, sei es Zucht- oder Schlachtvieh, auf Straßen oder Feldwegen usw. ist ein Gesellschaftschein der Ortspolizeibehörde, den die den Transport führende Person mit sich zu führen hat, erforderlich. Der Gesellschaftschein ist vor Beginn des Transportes bei dem Bürgermeister des Ortes, in dem sich das Vieh befindet, zu beantragen. Die Gesellschaftscheine müssen mit dem Siegel der Polizeiverwaltung und der Unterschrift des Bürgermeisters versehen sein. Andere Gesellschaftscheine sind ungültig. Gesellschaftscheine, die älter als 3 Tage sind, dürfen nicht benutzt werden. Beim Eintreffen des Viehtransportes am Bestimmungsort ist der Gesellschaftschein binnen 24 Stunden der Ortspolizeibehörde zwecks Kontrolle abzugeben.

§ 4. Viehtransporte, die ohne Gesellschaftschein angetroffen werden, verfallen der Beschlagnahme ohne Zahlung einer Entschädigung zu Gunsten des Kreises.

§ 5. Alle bis jetzt von Händlern, Metzgern, Landwirten usw. getätigten Verkäufe von Schlachtvieh werden hiermit für nichtig erklärt.

§ 6. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

§ 7. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im Ämtlichen Kreisblatt in Kraft.

Diez, den 6. Oktober 1919.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
J. B. Scheuern.

J.-Nr. 862 H. Diez, den 6. Oktober 1919.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.
Vorstehende Bestimmungen, die zunächst die Aufbringung — Verkauf — des Schlachtviehes neu regeln, sollen auch zur Bekämpfung des Schleichhandels und der Schwarzschlächtereien dienen. Es sei schon jetzt hervorgehoben, daß, wenn der vom Kreis-Ausschuß genehmigten Verordnung der Schlachtviehwirtschaft Schwierigkeiten entgegenge-
stellt werden, die bisherige Zwangswirtschaft wieder zur Anwendung kommt.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, die Viehbesitzer und Händler sofort durch örtliche Bekanntmachung zu verständigen und auch ihrerseits für eine gewissenhafte Beobachtung der auch zum Schutze der Viehbesitzer erlassenen Bestimmungen einzutreten. Die Polizeibehörden sind anzuweisen, sämtliche Viehtransporte zu kontrollieren und Vieh, für das Gesellschaftschein nicht vorhanden ist, sofort zu beschlagnahmen. Gesellschaftscheine dürfen nur erteilt werden, wenn es sich um Viehtransporte handelt, die auf gesetzlicher Grundlage beruhen und dem rechtmäßigen Handel gestattet sind. In zweifelhaften Fällen ist bei dem Kreis-Ausschuß Nachfrage zu halten. Ueber die erteilten Gesellschaftscheine ist eine Liste zu führen, aus der der Name des Eigentümers, der Bestimmungsort, die Art des Viehes und die Nummer des Viehes im Viehkataster zu ersehen sein müssen. Die am Bestimmungsort abgegebenen Gesellschaftscheine dienen zur Kontrolle der Ergänzung der Viehkataster und sind ordnungsmäßig aufzubewahren.

Vordrucke für die Gesellschaftscheine werden Ihnen in den nächsten Tagen zugehen.

Diez, den 6. Oktober 1919.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
J. B. Scheuern.

Gesehen und genehmigt.
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
Khatras, Major.

Statt Karten.
Für die herzlichen Glückwünsche zu unserer
Hochzeit sagen innigen Dank

Karl Schupp u. Frau.

BAD EMS, den 7. Oktober 1919.

Zum Fussbodenanstrich!

empfehle: Leinöl gekocht, rein, Harttrockenöl,
Staubbindendes Fussbodenöl, Leinölersatz.

Aug. Roth, Drogerie, Ems.

Bonsbücher

mit 1673 Bänden zu haben in der

Druckerei Commer, Bad Ems.

Pferchversteigerung

heute Dienstag, den 7. Oktober 1919, abends 8½ Uhr im
Wahlhaus Ruffhäuser hier.

Schäfergesellschaft Bad Ems.

Frisch eingetroffen:

Hemdenbiber — Rockbiber

Kleiderzeuge — Schürzen

Hosenzeuge — Kleiderstoffe.

Herren-Anzüge,

Anzüge nach Mass,

Fruchtsäcke,

sowie amerik. Schuhe.

Berthold Löwenberg,

Kördorf.

Gerade bei Regenwetter

machen sich die Vorzüge von
Dr. Gentner's Delwachsleder

Nigrin

bemerkbar. Sparsamer Gebrauch
nicht abfärbend und sonstige Eigen-
schaften, die der vielfach angeprei-
serten Wasserware fehlen.

Alleiniger Hersteller:

Carl Gentner, Göttingen (Wand-)



National-Kontrollkasse

für mittleres Detailgeschäft gegen
den sofortigen Standort gesucht.
G. Pöhl, Frankfurt a. M.,
Hainhofweg 26.

Alt-Messing

Kupfer, Zinn, Zink,
Blei etc.

kaufe stets jedes Quantum
zu höchsten Preisen.

Carl Grözingen.
Metallgiesserei.

Adolfseck.
8071 Langenschwalbach.

Erstwädchen.

welches Kochen kann u. sich Weib-
schaft. Auslauf. [8]
Hotel Löwen, Bad Ems.

Stundenwädchen

für vormittags gesucht. [7]
Bahnhofstr. 21, Ems.

Ein durchaus tüchtiges, zuver-
lässiges

Mädchen

für Küche und alle Hausarbeit
sofort nach Ems gesucht. Möchte
außer dem Hause. Unter Lohn
u. Behandlung, und freie Fahrt
Ausführung. Angebote möglichst
mit Bild an [13]
Frau J. Hoppe, Ems,
Ebertstr. 11b.

Mädchen

gesucht Frau Richard Rolle
Ems.

Zum 15. Oktober oder 1. Nov.
zuverlässig, ältere

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht.
Unter Lohn und gute Behandlung
zugewandt. Gest. Anerbieten an
Apothek. Niederlahnkreis.

Heimgeliebter Kriegsgef.,
Hotelportier, Jangges, 37
Jahre, spritzend, wünscht
in Geschäft einheir. Tel.
o. Bild: gl. Alt. 5000 M.
selbstst. Chrl. Anfr. unter
N. 330 an die Geschäfts-
stelle d. Bl.

Jünger, weicher

Fox-Terrier

mit braunen Flecken ent-
laufen. Gegen Belohnung
abzugeben. [991]

Mönnig,
Zalhof, Post Waldmünster

Neu eingetroffen:

Fst. Apfelkonfitüren, 10 Pfd.

Dose 23 M.

Fst. Holl. Margarine Pfd.

11 M.

Räucherheringe St. 90 Pfd.

in Dosen 3 90 M.

Norw. Kipp Heringe gr. Dose

5 90 M.

Boreale, reine franz. Seifen-

flocken, Pak. 2 50 M.

Joh. Pötz

Bad Ems.

Prima Mainzer Räl.

Heinrich Umsonst, Ems

Telefon 2.

Feinste Marmelade

per Pfd. M. 1 40.

Heinrich Umsonst, Ems

Telefon 2.

Zu verkaufen: 1 now a. ch.

Rüchensbrant, 1 Zisch, 8 große

weiße Zischfächer. Zu erste

der. Weichheit. d. Ems. Jtz. [12]

Gebrauchte

Mähmaschine

zu kaufen: gesucht. Angebots

unt. 351 a. d. Weich

Zu kaufen gesucht:

Gut erhaltener Rüchensbrant, 1

bessere Eisen- oder Holzbe-

stellen, 1 einfacher Tisch. Ange-

bote mit genauer Beschreibung

unt. P. 231 a. d. Weich [11]

Glitter

Zeitungsdrakt

in Kupfer,
Zink

mehrere 100 Meter im ganzen
oder geteilt preiswert abge-
geben.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein Ofen

zu verkaufen.

Nievern, Hans 24.

Schwarzer Gehrod

und zwei schwarze Samthüte

billig zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

5-6 Zimmerwohnung

Küche und Bad für sofort

gesucht, oberer Stadteil von Ems

bevorzugt. Angebote an

Frau M. G. G. Ems.

Restaurations Leuch.

Weibergasse 7.